**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 29 (1931)

Heft: 8

Artikel: Ein Gang durch die wissenschaftliche Abteilung der "Hyspa"

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-951984

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Schweizer Hebamme

## Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erfcheint jeden Monat einmal.

Druck und Erpedition :

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum "Althof" Waghausgasse 7, Bern,

bohin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage gu richten find

Berantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil

Dr. mod. v. Fellenberg-Sardy,

Privatdozent für Geburtshilse und Gynätologie. Spitaladerstraße Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Bebamme, Lorraineftr. 16, Bern

#### Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schwetz Mf. 3. — für das Ausland.

#### Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Petitzeile. Größere Aufträge entsprechenber Rabatt.

Inhalt. Ein Gang durch die wissenschaftliche Abteilung der "Hispa". — Büchertisch. — Schweiz Sebammenverein: Zentralvorstand. — Arankentasse: Krankgemeldete Wichsteilung der "Hispa". — Anstritte. — Krankentassensigen von Sebammentag in Viel: Krotokoll der 38. Delegiertenversammlung. — Bereinsnachrichten: Aargau, Baselstadt, Bern, Luzern, Schassphausen, St. Gallen, Thurgau, Uri, Winterthur, Zürich. — Exerzitien im Bad Schönbrunn bei Zug. — Wiederholungskurs im Kant. Frauenspital. — Himitungen von Lust und Sonne. — Geburt und Tod gebührensrei. — Der Schmerz, unser Wohlkäter. — Vermischtes.

# Ein Gang durch die wissenschaftliche Abteilung der "Hispa".

Unsere Leserinnen sind wohl alle unterrichtet über das, was der Name "Hyspa" bedeutet: Es ist die gegenwärtig in Bern stattsindende Hygiene- und Sportausstellung. Wir wollen versuchen, hier einen kleinen Leberblick über die Abteilung zu geben, die wohl Medizinaspersonen am meisten interessieren dürste, die wissenschaftsichen Räume der Ausktellung.

am meizen interespieren varze, die dieseichaftlichen Räume der Ausftellung.
Wir lassen also nach dem Betreten des Ausstellungsseldes durch den Haupteingang die Sport- und Verkehrshallen vorläufig rechtstlegen, obsehon sie auch des Sehenswerten viel enthalten, und gehen geradeaus. Zunächst sehen wir den sogenannten Bäderbrunnen, einen runden Bau, in dessen Mitte ein rauschender Springsbrunnen in tausendsachem Strahle aussprudelt. Die umgebende Wand enthält Abbildungen und Namen unserer hauptsächlichsten Aurorte, und auf kleinen Borten Fläschen der dort versweiteten Heinen Borten Fläschen der dort versweiteten Heinen Borten halle der industriellen Betriebe der Stadt Vern gehen wir weiter an Ciektrizitäts- und Gaswerken vorbeit, Viersbrauerei und ähnliches sparen wir sür später auf, und nun nimmt uns die Halle der Wissenschaft auf.

Bor uns, gegenüber der Türe, steht ein achteetiger Tempelbau mit dem Namen "Der durchsichtige Mensch". Er entstammt, wie vieles in diefer Salle, dem Dresdener Sygienemuseum, bas in vorbildlicher Weise Die Renntnisse über Aufbau, Funktion und Krankheiten des menschlichen Körpers in klarer Beise dem Beschauer näher zu bringen sucht. Der durchsichtige Mensch ift allerdings nicht, wie viele Leute sich vor= stellen, etwa eine menschliche Figur, in die man nun hineinsehen kann; dies wurde wohl keine klare Erkenntnis vermitteln; es handelt sich um einzelne Organe, meist mit Blutgefäßen, die durch hineingespritte Masse undurchsichtig gemacht find. Diese Organe felber hat man mit gang bestimmten Sarglösungen fo durchtränkt, daß sie durchscheinend geworden sind. Man sieht also in das Innere der Knochen, von Weichsteilen, von Hirn und Nieren, Leber, Lunge 11sw. Auch ganze und halbierte Föten sind da in Gläsern ausgestellt; man sieht die zarten Anochenkerne, die Organe, alles durchscheinend. Das Verfahren stammt von dem Leipziger Professor Spalteholz, der schon seit langem durch seine vorzüglichen anatomischen Bildtafeln und Atlasse berühmt ift. Man sieht auch eine ganze durchscheinende hand, ebenso einen Fuß. Jede der acht Innenflächen des Tempels ist einem Organsystem gewidmet; in der Mitte ift immer eine menschliche Figur angebracht, auf beren Körper die betreffenden Syfteme eingezeichnet sind.

Besonderem Interesse begegnen auch in dieser Halle die Modelle, die gewisse Arbeiten der Organe versinnbildlichen; vielsach sind bewegsliche Modelle, die der Beschauer selbst bedienen kann, ausgestellt. Wir sinden ein Modell, das die Arbeit des Oberarmbeugers dartut; ein anderes zeigt uns die Vewegungen des Kopfes in den zwei obersten Halswirbelgelenken; dannist ein offener Mund mit einem Kehlkopspiegel dargestellt, in dem man bei künstlicher Beleuchtung in den Kehlkops sehn kann. Durch Drehen an einem Knops kommen verschiedene, teils normale, teils kranke Kehlkopsmodelle zur Ansicht. Wieder anderswo kann man seinen eigenen Bulsschlag an einem Zeiger sichtbar machen.

Auch sehr stark vergrößerte Wodelle von Magen-, Darm- und anderen Schleimhäuten sind zu sehen. Die Hebammen wird besonders eine Folge von Wodellen der normalen und der schwangeren Gebärmutter in den verschiebenen Wonaten der Schwangerschaft interessieren, wobei die Gebärmutter aufgeschnitten dargestellt ist, mit der Frucht und der Nachsgeburt darin. Ein kreissörmiger Schwangerschaftstalender, auf dem man nach Einstellen des Tages der letzten Kegel den Tag der Geburt gleich ablesen kann, steht auf dem Tische,

und es wird viel daran gedreht, von Versheirateten und Ledigen.

Eine durch elektrischen Motor angetriebene Pumpe stellt den Kreislauf des Blutes dar, indem genau die vom Herzen gelieferte Krast in dem Modell zur Anwendung kommt.

Richt vergessen wollen wir auch den Ehrenplat verdienter Schweizer Aerzte: An einer Band stehen zwei Bissen von A. v. Haller und Th. Kocher. Um sie gruppiert hängen teils Bilder, teils nur die Namen der besten und wägsten Wediziner des Schweizerlandes.

Dies leitet uns über zur historischen Sammlung. Diese ist fast ganz aus dem Zürcher Medizin Museum des Herrn Dr. Wehrli übernommen. Doch hat das Insessipale und Vadentutsche beigetragen. Sine Kutsche von großer Länge, sest gegen Kälte und Rässe verschließbar, mit Heizung, was die Schornsteine auf dem Kutschendach anzeigen. Inwendig hergerichtet sür eine größere Zahl von Patienten, die teils liegend, teils sitzend zu transportieren waren. In einer solchen Kutsche wurden in früheren Zeiten die Insessanden zur Kur nach Schinznach oder Baden verbracht.

Zeiten die Juselkranken zur Kur nach Schinznach oder Baden verbracht. Run zur historischen Abteilung! Zunächst sehen wir einen Gebärstuhl, wie sie früher immer benützt wurden; eine Art Lehnstuhl mit einem Ausschnitt im Sitze, durch den das Kind passierte und von der Hebannne in Empfang genommen wurde. Früher hatten die meisten hebammen einen solchen Stuhl in Besitz und brachten ihn in das Haus der Gebärenden mit. Sehr oft war natürlich der Stuhl, wenn auch gereinigt, doch nicht aseptisch, und es läßt sich schon annehmen, daß wohl öfter Kindbettsieber auch unter anderem durch den Gebärstuhl übertragen wurde.

Dann sinden wir dort eine Anzahl älterer Fahrstühle, eine Sänste (Tragstuhl) und eine Anzahl Nachtstühle, die bekanntlich in früheren Zeiten eine große Kolle spielten, weil die Aborte meist sehr undygienisch und nicht heizdar waren. Es ist bekannt, daß an den Hösen der größten Monarchen ihrer Zeit, z. B. Ludwig XIV. von Frankreich, die Nachtstühle auch in Gesellschaft benützt wurden; der König empfing sogar Gäste auf seinem "Throne" sibend. Eine Zwangssacke zeigt die früher fast ausschließlich mögliche Form der Frrenbehandlung; heute wird sie nur höchstselten, etwa sür einen schwiegen Transport eines Tobsüchtigen, benützt.

Weiter sinden wir in zwei Kästen eine große Zahl von Amuletten und Glücksbringern, von

Weiter finden wir in zwei Käften eine große Zahl von Amuletten und Glücksbringern, von der Schlangenhaut bis zu den allermodernsten Glücksmännchen sir das Auto. Selbst altrömische Annulette, meist in Form des männlichen Gliebes, als Bringer der Fruchtbarkeit, sinden sich dort. Man sieht bei der Betrachtung dieser Sammlung, daß der menschliche Aberglauben seit den ältesten Zeiten sich kaum geändert hat. Die weiblichen Besucher sind am meisten ents

Die weiblichen Besucher sind am meisten entzückt über die Sammlung altertümlicher Kinderstühlichen und Kinderwägelchen mit und ohne Töpschen. Was dabei auffällt, ist die Mühe, die man sich vielsach mit der Berzierung dieser Möbel gab; teils sind sie mit Malerei geschmückt, teils sorgsam geschnick. Ein Laufstühlichen ist auch vorhanden; in meiner Jugend benühte man Laufkörbe aus Weiden geslochten. Eine ganze Anzahl von Kupferstichen, zum Teil sehr wertvolle, zeigen das Medizinische und Kurpsslichern der älteren Zeiten. Besonders die holländischen Maler haben sich die Gelegenheit, Konsultationszimmer mit der malerischen Unsvenung zu verewigen, nicht nehmen sassen. Beim Weiterschreiten kommen wir zur Ursein.

Beim Weiterschreiten kommen wir zur Urgeschichte der Schweiz, die Herr Krosssor Tich um i, wohl ihr bester jest lebender Kenner, zusammengestellt hat. In der Mitte ist ein Glaskasten mit Schädeln aus Gräbern verschiedener Zeiten; die einzelnen Nassen, die die Schweiz bewohnten, kann man gut unterscheiden; hier wird manchem zuerst der Gegensaß von Lange und Kurzschädelt klar. Eine Sammlung chrurgischer Instrumente aus der Nömerzeit, in Nachbildungen, sei nicht vergessen, sowie Wodelle von Gräbern aus verschiedenen Epochen.

Die Rassenhygiene zeigt in Abbildungen die verschiebenen Rassentypen. In Kästen sind durch

von unten beleuchtbare Bilder die Vererbungs= verhältniffe und -Gesetze flargelegt.

Der Direktor der Berner Anatomie, Prof. Zimmermann, hat in mehreren großen Räften wunderbar verfertigte anatomische Prä= parate aufgestellt; der Direktor des physiologischen Institutes, Prof. Asher, einen Apparat zur elektrischen Sichtbarmachung der Muskel-arbeit und der dabei entstehenden elektrischen Ströme.

Von der ersten Halle gelangen wir in die zweite, die der Entwiklung des Kindes gewidmet ist. Die Ernährung, die Beschäftigung, die Erziehung, die Krankheiten des Kindes sind da in Abbildungen, Modellen und Gegenständen dargestellt.

Die nächste Abteilung, die überaus reichhaltig ist, ist der Zahnpflege gewidmet. Unter vielem anderem sehen wir dort auch an großen Mobellen die Vorgänge bei der Plombierung eines schlechten Zahnes. Auch die modernsten zahne ärztlichen Sinrichtungen und Maschinen sinden

Dann kommt eine größere Ausstellung des Institutes zur Ersorschung der Insektionsfrankheiten und des Serum und Impfinstitutes in Bern. Nebst vielen neueren Medikamenten geigt man uns in Photographien eine ganze Anzahl der kleinsten schädlichen Lebewesen, der Bakterien und Kokken. Die schädliche Tätigkeit der Stubensliege und verwandter Insekten ist beutlich gemacht. Man sieht unter anderem ein großes Modell der Stubenfliege und fann sich Rechenschaft geben über die Art, wie dieses unsäuberliche Tier Infektionserreger überträgt.

Etwas, was jeden Beschauer entzückt, ist die Kostgängerstube aus dem Burgerspital. Da die Kottgängerinioe aus vem Burgerspinn. Sie die Pensionärinnen und Pensionäre ihre eigenen Möbel mitbringen, so sind meist diese Stuben überaus heimelig. In der ausgestellten Stube sind alle Möbel von den Pensionärinnen sür sind alle Möbel von den penstonarinnen judbiesen Zweck geliehen, also echt. Eine Schwester macht gerade das Bett, die Bewohnerin der Stude sitzt am Fenster und eine Besucherin dringt ihr etwas Gutes zum Essen. Zuerst sah man die Figur, die die Schwester darstellt von vorne; da diese sehr hübsch ist, sehlte es bei den Besuchern nicht an Wigen, worauf die Figur umgestellt wurde, so daß man sie nur noch vom Rücken aus sieht.

Weiter schreitend kommt man durch eine längere Reihe von Spitalausstellungen; Abbil-dungen und Modelle der neuesten Bauten er-

regen viel Interesse.

Am Ende der Halle ist die von Herrn Prof. Asher geleitete Ausstellung der Ernährung; eine Menge Nahrungsmittel find gezeigt und eine Weige Ratheungsmitter into gezeigt an-eine Reihe von Käfigen mit lebenden weißen Mäusen und Katten dienen zu Stoffwechsel-versuchen. Zwei lange Abbildungen tun den Weg der Speisen vom Munde dis zum Aster beutlich dar und in Gläsern stehen darunter, immer am rechten Orte, die betreffenden Verdauungsprodukte.

Die zweite Salfte diefes Blockes ift der Induftrie gewidmet. Die Molkerei und Käferei mit einem Mufterstall mit lebenden Kühen; Milch-, Rafe- und Butterbereitung führt über

zu einem Molkereibüffet, wo man sich an diesen Produtten erfrischen fann. Dann ift die Halle der Obstverwertung angeschlossen, wo man Obst, aber auch Obstsaft mit und ohne Alkohol sindet und probieren kann. Zigaretten, Kasse, mit und ohne Cossen, Schokoladen und Kakao und damit zubereitete Kraftnahrung schließt

Bir könnten noch lange weiter berichten, müffen aber hier abschließen. Wenn unser Bericht vielleicht diese oder sene unserer Leserinnen ansmacht, die "Hyspa" zu besuchen und die außsgestellten Schätze selber zu besichtigen, so soll es uns freuen; sie wird es nicht bereuen.

#### Büchertisch.

Dr. Walter Luftig, Oberregierungs= und Obermedizinalrat am Polizeipräsidium Berlin: Anatomie und Phystologie, 1931 Fischers Medizinische Buchhandlung Leipzig. Preis M. 9.geb M. 11 .-

Der Verfaffer Dieses Buches hat in Rursen als Lehrer und Prüfungskommissar empfunden, daß die meisten Lehrbücher für Bebammen und Krankenpflegepersonal diese beiben Teile des Lehrstoffes zu kurz behandeln. Er will diese Lücke ausfüllen und hat tatsächlich ein vorzügliches Lehrmittel geschaffen. Zahlreiche Ab-bildungen erläutern den Tert in sehr klarer Weise. Das Buch wird sicher bei vielen Kursleitern Anklang finden, denn es füllt eine bestehende Lücke aus.

Dr. B. Hüffy, B.D. Chefarzt an der kanstonalen Krantenantlatt Aaran: **Der geburts-hilflich-gynäkologische Sachverständige.** Unter Mitwirtung von Prosektor Dr. Hand Vetter, Naran. Preis Fr. 12.—.

Auch dieses Buch füllt eine Lücke aus. Dr. Hüffy hat gestützt auf zahlreiche eigene Gutsachten und eine reiche Literatur ein Werf gesichaffen, das jedem, der gerichtliche Expertisen auf diesem Gebiete auszuführen bernen wird, an die Sand geben will, damit er die nots an die Hand gehen will, damit er die not-vendigen Tatsachen zur Beurteilung des be-treffenden Falles, ohne langes Suchen in verftreuten Zeitschriften, findet.
Das Buch kann jedem, der in diesen Fall

kommt, warm empfohlen werden.



### Sdweiz. Hebammenverein.

#### Zentralvorstand.

Den Mitgliedern fonnen wir mitteilen, daß Frau Emma Hochreutiner in Herisau und Frau Theresia Künzli von Schwellbrunn das 40jährige Berufsjubiläum feiern konnten. Den beiden Jubilarinnen unsere herzlichsten Glückswünsche und alles Gute für die Bukunft.

Im weiteren möchten wir den Mitgliedern mitteilen, daß, wenn die Brosche bestellt wird, wir solche nicht umgehend senden können, erstens soit jotge nigt unigegeno jenoen tonnen, erstens haben wir solche nicht auf Lager, sondern das Geschäft, welches die Broschen herstellt, sendet diese an die Mitglieder; sodann können wir nicht wegen jeder einzelnen Brosche verlangen, daß das Geschäft solche versendet, sondern es muffen immer einige Abressen zusammen abge-sandt werden. Die Mitglieder möchten so freundlich sein und sich dies merken. Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand,

Die Präsidentin:

Die Sekretärin:

M. Marti. Wohlen, Telephon 68.

B. Günther. Windisch, Telephon 312.

#### Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieber:

Frau Alchwanden, Sisifon (Uri) Frau Walter, Nidau (Vern) Frau Wäller, Nidau (Vern) Frau Wüller, Lengnau (Uargau)
Wlle. Ropraz, Freiburg Frau Feler, Thalwil, (Zürich) Frau Goßwiler, Bischofszell (Thurgau) Frl. Marugg, Fläsch (Graubünden) Frau Wolf, Nüttenen (Solothurn) Frl. Vryner, Zürich, z. z. Saas (Graubünden) Wime. Gonthen, Gens Frau Hohsteler, Schwarzenburg (Vern) Frau Parth, Luzern

Frau Parth, Luzern Frau Bärlocher, Herbern (Thurgau)

Frau Guggisberger, Solothurn Frl. Schipbach, Thun (Bern) Frau Buichard, Alterswil (Freiburg)

Frau Buichard, Alterswil (Freiburg)
Frau Byß-Kuhn, Muri (Bern)
Frau Gasser, Hahn, Muri (Bern)
Frau Gasser, Hahn, Muri (Bern)
Frau Gtößel, Wesen (St. Gallen)
Frau Kägi, Küti (Zürich)
Frau Bischof, Kradolf (Thurgau)
Frau Bögli, Langnau (Bern)
Frau Bögli, Langnau (Bern)
Frau Bipfli, Seedorf (Uri)
Frau Sontheim, Altstetten (Zürich)
Frau Kueser, Zollbrück (Bern)
Fral Schnyder, Lyß (Bern)

Frl. Schnyder, Lyß (Bern) Frau Ruetschi, Zürich Frau Strütt, Basel

Frau Hugentobler, Zürich

Angemeldete Böchnerinnen:

Frau Pagen, Allmens (Graubünden) Fran Hirschier, Oberwald (Wallis) Fran Sutter, Malans (Granbünden)



In der Hebammenpraxis unentbehrlich. (OF 10700 Z)

Erhältlich in Drogerien, Apotheken u. allen einschlägigen Geschäften.

Gratismuster und Prospekt durch Heinrich Mack Nachf, Ulm a.D.